

URS-PETER BEERLI
Im Wygärtli 22
8560 Märstetten

Märstetten, den 5.5.2010

EINGANG GR		
5. MAI 2010		
08	IN 43	243

719

An den Regierungsrat des Kantons Thurgau

Interpellation zur Erfolgsbeurteilung neuer Unterrichtsformen

Kürzlich wurde im Grossen Rat der Entwicklungsbericht des Thurgauer Bildungswesens 2009 diskutiert. In diesem Bericht wurde erfreulicherweise festgehalten, dass der Unterricht zunehmend ins Zentrum der Entwicklungen rücke. Im Kapitel „Volksschule“ steht auf Seite 40 unter dem Titel „5.2.1 Aktuelle Themen der Volksschule“: „Die PISA-Resultate haben vor Jahren dazu geführt, dass sich Lehrpersonen, Bildungsverwaltung und Fachhochschulen bzw. Hochschulen intensiv damit beschäftigen, wie Unterricht erfolgreich gestaltet werden soll und wie Schülerinnen und Schüler optimal lernen können.“

Optimales Lernen führt zu optimalem Lernerfolg.

Selbstverständlich ist damit noch nichts gesagt über die Lerninhalte und ihre Relevanz fürs spätere Leben. Zudem gibt es Werte, welche die Schule zu vermitteln versuchen muss, welche schlecht messbar sind wie Sozialkompetenz, Konfliktfähigkeit, Toleranz.

Seit einigen Jahren werden im Kanton Thurgau an gewissen Schulen neue Unterrichtsformen praktiziert, welche die Schülerinnen und Schüler zu optimalerem Lernen führen sollen als die bisher gängige Unterrichtsform. Sie laufen unter den Begriffen „Lernlandschaften, Mosaikschulen, altersdurchmischer“ und damit verbunden meist „computerbasierter Unterricht“. Es ist an der Zeit, sich über den Erfolg dieser neuen Unterrichtsformen Rechenschaft zu geben.

Ein relativ einfach zu bestimmendes und vergleichbares Kriterium ist der erfolgreiche Übertritt an eine Maturitätsschule. Damit werden zwar nur die guten und sehr guten Schülerinnen und Schüler erfasst. Aber bei allen Bemühungen um Durchmischung darf gerade dieses Segment nicht vergessen oder vernachlässigt werden.

Ich möchte mich deshalb mit meinen Fragen bewusst nur auf den erfolgreichen Übertritt in eine Maturitätsschule beschränken. Eine umfassendere vergleichende Beurteilung der verschiedenen Unterrichtsformen wird aber längerfristig nötig sein.

Somit stelle ich dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. An welchen Schulen und seit wann werden neue Unterrichtsformen praktiziert (Lernlandschaften, Mosaikschulen, computerbasierter Unterricht)?
2. Wie gross ist der Anteil Schülerinnen und Schülern dieser Schulen, welche den Übertritt in eine der Maturitätsschulen erfolgreich (Aufnahmeprüfung + Probezeit) schaffen in den Jahren vor der Einführung der neuen Unterrichtsform und in den Jahren seither? Wie ist der Erfolg in computerbasierten Fächern (z. B. Mathematik)?
3. Wie gross ist der Anteil erfolgreicher Übertritte seit der neuen Unterrichtsform im Vergleich mit dem kantonalen Durchschnitt oder im Vergleich mit ähnlich strukturierten Schulen (ländlich – städtisch)?
4. Wie gross ist der Anteil der erfolgreichen Übertritte pro Empfehlungskategorie (A-, B-, C-Empfehlung) an diesen Schulen im Vergleich zu den entsprechenden Empfehlungen an den anderen Schulen?

Ich danke dem Regierungsrat zum Voraus für die Beantwortung dieser Fragen.



H. Frei

J. Fischwald

L. H. S.

M. M. M.

R. Becking

L. J. M. M.

R. M. M.

Rudolf B. M.

weibel

H. M. M.

A. S. M.

J. M. M.

S. M. M.

T. B. M.

R. M. M.

J. M. M.

J. M. M.

T. M. M.